

Vineta

am em am em
Stell dich ans Ufer und schau in das Wasser,
am E am E
dort unten liegt still eine Stadt,
dm am dm am
bewohnt nur von Fischen und rastlosen Seelen,
dm A dm A
die nichts als den Namen noch hat.
Gm dm
Vor hundert Jahren ward sie nicht gerettet,
C dm A
doch nun ist es endlich soweit:
gm dm C dm
Geh heute Nacht mit mir durch Vineta,
C dm
wir heben die Stadt in die Zeit.

dm C F C
Komm, komm, komm nach Vineta,
dm C dm
wo Straßen gepflastert mit Gold.
C G C dm
Komm, komm, komm nach Vineta,
gm F A
die Stadt, der das Glück einst so hold,
dm am dm
am Ende vom Meer überrollt.

Schau, da erscheint sie, sie steigt aus dem Wasser,
die Stadt, die so stolz einst und schön.
Es glitzern die Dächer, die goldenen Gassen,
seit einhundert Jahren nicht gesehn.
Wir, die wir leben als Geist in der Tiefe,
nur heute Nacht atmen wir Licht -
harren der Stunde, da man uns erlöse,
komm, Kind, enttäusche uns nicht.

Komm, komm, komm nach Vineta
komm mit den Taschen voll Geld.
Komm, komm, komm nach Vineta,
kauf etwas, das dir gefällt
und hol uns zurück in die Welt.

